

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 26=46 (1880)

Heft: 17

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

des Marschschüßer-Korps, nannten die Griechen „Späher.“

Als die zehntausend Griechen nach den Dörfern des babylonischen Gebietes zogen, berichtet Xenophon: „Noch gegen Abend glaubte man feindliche Reiter zu erblicken und diejenigen Griechen, die schon abgetreten waren, eilten wieder in ihre Reihen. . . . Während der Rüstung kamen jedoch die vorausgeschickten Späher mit der Meldung zurück, es wären keine Reiter, sondern weidendes Zugvieh.“ (Anabasis II. 2. 15.)

Es war dieses ein falscher Alarm, wie er sich seit der Zeit tausendmal wiederholt hat. Oft seither haben ähnliche Verwechslungen stattgefunden und die Truppen in Unruhe versetzt.

Kaiser Leo empfiehlt die Anwendung von Patrouillen; er sagt: „Sendet Auspäher und Kundschafter (Spekulatoren) aus, die Stellung, die Zahl und Ordnung des Feindes zu erfahren. Wendet alle mögliche Vorsorge gegen Ueberfälle an.“ (XIII. Institut.)

Bei Gelegenheit der Besprechung des Marschschüßer-Dienstes werden wir auf den hier kurz berührten Gegenstand zurückkommen.

(Schluß folgt.)

Atlas zur Geschichte des Kriegswesens. Zu den Vorlesungen an der königl. Kriegsakademie von Max Jähns, Major im großen Generalstab. Lieferung 6. Leipzig, Verlag von Fr. Wilh. Grunow. Preis 3 1/2 Mark.

Dieses Heft hat für uns ein besonderes Interesse, da in demselben das Kriegswesen der schweizerischen Eidgenossen nach guten Quellen zur Darstellung kommt. Außerdem finden wir: Tafel 44 Befestigungen vom VII.—XII. Jahrhundert; Tafel 45 Befestigungen aus dem XII. und XIII. Jahrhundert; Tafel 46 Einzelheiten derselben; Tafel 48 Turkvölker, Mongolen; Tafel 49 Osmanen; Tafel 50 Deutsche Bewaffnung im XIV. Jahrhundert; Tafel 51 und 52 Französische Bewaffnung in der gleichen Zeit; Tafel 53 Gothische Plattenrüstung im XV. Jahrhundert (England und Frankreich); Tafel 54 Zeitalter der Burgunderkriege; Tafel 55 Spanisches Mittelalter.

Das „Literarische Centralblatt“ (vom 15. Februar 1879) fällt über das vorliegende Werk folgendes Urtheil:

„Eine Geschichte des Kriegswesens zu liefern, welche dem heutigen Wissen entspricht, auf den Forschungsergebnissen der letzten Jahrzehnte beruht und die Fülle der in Monographien zerstreuten Einzelheiten zusammenfaßt, ist die Aufgabe, welche der Verfasser zunächst für den technischen Theil des Kriegswesens und für den Zeitraum bis zum Abschluß des XVI. Jahrhunderts sich gesetzt hat. Auf 100 Tafeln sollen 1500 Figuren und Pläne gegeben werden, welche sich auf die Gebiete der Bewaffnung, Taktik, Befestigung, Belagerung und Marine beziehen. Ein begleitender Text wird dazu eingehende Erklärungen geben. Die vorliegende erste Lieferung ist aus Blättern verschiedener Gruppen gemischt,

um die Mannigfaltigkeit des Inhalts zur Anschauung zu bringen. . . . Diese Blätter sind durchweg sauber, deutlich und schön ausgeführt, und es verspricht hiernach dieser Atlas ein außergewöhnlich vollständiges und nußenbringendes Werk zu werden. Dabei ist der Preis für das Gebotene als sehr niedrig zu bezeichnen. Der der ersten Lieferung beigegebene Text behandelt Waffen und Befestigung der Urvölker und Naturvölker (Begriff nach Theodor Waitz) und zeichnet sich durch Klarheit und Präzision aus, wie man dies bei einem Verfasser, der sich bereits auf andern Gebieten der Militär-Literatur bewährt hat, nicht anders erwarten kann.“

Wir machen darauf aufmerksam, daß die Verlags-Handlung elegante Mappen (Leinwanddecken mit Lederrücken) zur Aufbewahrung der Tafeln dieses Atlases hat anfertigen lassen, welche durch jede Buchhandlung zum Preis von 3 Mark bezogen werden können.

Die Aufgabe unserer Infanterie in Bataillon und Brigade. Mit 16 Abbildungen. Berlin, 1880.

G. S. Mittler und Sohn. Preis Fr. 3. 20.

Die vorliegende Broschüre muß das Interesse jedes denkenden Offiziers, dem die Ausbildung der Hauptwaffe, der Infanterie, am Herzen liegt, in hohem Maße erregen. Der anonyme Verfasser gibt den Entwurf einer ganz abgerundeten Ausbildungsmethode, die der befohlenen Anwendung der Kompagnie-Kolonne, statt der früheren Angriffs-Kolonne, in jeder Beziehung vollkommen entspricht. Mit großer Befriedigung haben wir gesehen, daß der Herr Verfasser die Kompagnie-Kolonne, 2 Züge nebeneinander in der Front, 2 Züge dahinter, Richtung und Fühlung nach der Mitte (also die Kompagnie zu 4 Zügen) vorschlägt, denn damit wird dem Bedürfnis nach einer durchaus lenkamen Kolonne ohne Tiefe, nach einem ganz schnellen und leichten Uebergange von der Kolonne zur Linie und umgekehrt, und nach einer Linienformation, welche durch ihre Organisation nach der Mitte Ordnung und Lenkbarkeit regelt, Genüge leistet.

Die Schrift können wir nicht genug unsern Offizieren empfehlen, da sie zum Nachdenken über Vieles anregen dürfte und vor Allem zeigt, wie der Gebrauch der Kompagnie-Kolonnen nach richtigen Prinzipien, nach gründlicher Unterweisung einen großen Theil taktischer Verwirrungen und Unordnungen beseitigen wird. J. v. S.

Geometrischer Entfernungsmesser, verbunden mit einer Vorrichtung zum gleichzeitigen Bestimmen entfernter Höhen und Tiefen etc., erfunden von J. B. Kürten in Cöln a./Rhein. Kommissionsverlag von J. W. Boisserée, Cöln.

Der Erfinder bemüht sich namentlich, nachzuweisen 1) daß der pythagoräische Lehrsatz richtig ist, und 2) daß man mittelst desselben die Höhe in einem schiefwinkligen Dreieck ebenfalls berechnen kann. Bei dem normalen Stande selbst unserer Primarschulen wird kaum Jemand die Richtigkeit dieser Behauptungen anzweifeln, noch wird irgend

Jemand, der Algebra kennt, in Zweifel ziehen, daß auch einfache Gleichungen durch Umstellung zu verschiedenen mehr oder weniger interessanten Formeln umgeschrieben werden können.

Schwieriger dürfte es halten, Leute, die gerne mit möglichst genauen Zahlen arbeiten, zu überzeugen, daß durch den voluminösen Apparat auch nur annähernd die wünschbare Genauigkeit erhalten werde.

Ganz unwahrscheinlich ist es jedoch, daß irgend Jemand, außer dem Erfinder, dieses ungeheuerliche System von Röhren und Linealen acceptiren werde, da es so viele einfachere und bessere Apparate und auch Rechnungsmethoden für den gleichen Zweck gibt.

Die Ausarbeitung, Beschreibung und Zeichnung verfehlen nicht, den Eindruck zu machen, daß der Erfinder sein Produkt mit der ganzen Liebhaberei behandelt, auf welche „Steckenpferde“ gewöhnlich Anspruch machen. S.

Taktik von Hauptmann W. Pacor. Budapest, 1877.

Grill'sche Buchhandlung. Preis Fr. 8.

△ Der Herr Verfasser ist Lehrer der Militärwissenschaften am Ludowiceum in Pesth. Er gibt uns in vorliegendem Buch seine Vorträge über Taktik, wie er dieselben seinen Schülern gehalten. Sein Zweck ist, junge Leute, die keine oder doch sehr geringe militärische Vorkenntnisse besitzen, in dem Gebiet der Taktik zu orientiren. Diesen Zweck hat er, wie wir glauben, erreicht. — Weiteres Studium, zu welchem die Anregung hier geboten ist, muß später das Fehlende ergänzen.

Verdienstlich erscheint, daß Herr P. sich nicht damit begnügt hat, wie oft geschieht, bloß einen bekannten Lehrbehelf zu benutzen, sondern den Gegenstand selbständig bearbeiten wollte.

Nach Entstehen und Zweck des Buches darf man an dasselbe keinen zu genauen Maßstab setzen — die Hauptsache ist, daß der Vortragende seine Aufgabe im Ganzen glücklich gelöst hat.

Der Theil, welcher die angewandte Taktik behandelt, hat uns mehr angesprochen, als derjenige, welcher den formellen Theil bespricht. Die eingeflochtenen Beispiele sind gut gewählt und werden durch eine Anzahl Pläne anschaulich gemacht.

Geschichte der Pariser Commune vom Jahr 1871.

Von F. v. Meerheimb. Mit einem farbigen Plan von Paris. Berlin, 1880. G. S. Mittler und Sohn. Preis Fr. 5. 35.

In dem Augenblicke, wo der Sozialismus überall drohend sein Haupt erhebt, wo es Noth thut, der drohenden Gefahr energisch entgegenzutreten, ist es nicht allein interessant, sondern auch lehrreich, die Geschichte einer Handvoll Verbrecher und Fanatiker zu lesen, denen es gelang, sich auf kurze Zeit der Regierungsgewalt zu bemächtigen und das schöne, glänzende Paris mit seiner intelligenten Bevölkerung, seinen fleißigen und sparsamen Bürgern und pflichttreuen Beamten in eine Hölle voll Haß und Neid, voll Blutdurst und Habsucht, voll wüster

Sinnlichkeit zu verwandeln. Verfolgt man in dem Buche die Entwicklung der Begebenheiten, erkennt man die tiefer liegenden Ursachen, die Veranlassung, die Anfänge der Bewegung, und sieht man, wie aus ihnen die Entwicklung zum Terrorismus des Verbrechens naturgemäß hervorgeht, so wird es klar, daß eine herrschende Demokratie nur möglich ist, wenn das Volk — wie in der Schweiz — durch Selbstgovernment und durch eine lebendige Theilnahme an der Verwaltung die Gleichheit und Ungewalt des Staates ertragen kann. Die Geschichte der Commune führt uns entfesselte Leidenschaften, kalte Grausamkeit, freche Gemeinheit, rohe Trunksucht, Narrheit, Dummheit, Feigheit und grenzenlose Indolenz, aber auch den Sieg der Ordnung und die Wiederherstellung der Herrschaft des Gesetzes vor, und Niemand wird die interessante Lektüre aus der Hand legen, bevor er nicht die letzte Seite gelesen hat. Sie sei warm empfohlen. J. v. S.

Der Untergang Sr. M. Schiffes „Großer Kurfürst“

auf Grund der gerichtlichen Untersuchungsakten dargestellt. Mit 1 Tafel in Steindruck. Berlin, 1880. G. S. Mittler und Sohn. Preis Fr. 1. 10.

Dieser Abdruck aus dem 27. Beihft zum Marine-Verordnungsblatt gibt den genauen Verlauf der graufigen Katastrophe, die 269 Personen das Leben kostete, und die motivirten Sprüche des Kriegsgerichts. Man wird die Broschüre mit hohem Interesse lesen. J. v. S.

Eidgenossenschaft.

Erläuterungen zur neuen Bearbeitung des Verwaltungs-Reglementes.

Die neue Bearbeitung des Verwaltungsreglementes erfolgt auf Grundlage des Entwurfes von 1875, jedoch mit Ausschluß des Abschnittes über die Organisation der Militärverwaltung und des Abschnittes über die Rekrutirung und den personellen Bestand der Truppen, über welche letztern vor nicht langer Zeit vom Bundesrathe besondere Verordnungen, welche diese Materie regulirt haben, erlassen worden sind. Die Bearbeitung geschieht ferner abschnittsweise ohne spezielle Rücksicht auf den Zusammenhang und die Reihenfolge, welche die einzelnen Theile im Reglemente einnehmen sollen. Jeder Abschnitt ist daher für sich paragraphirt und erscheint gewissermaßen als ein selbständig bestehendes Ganzes. Wenn man nun auch nicht jeden Theil für sich in Kraft setzen wird, so bietet es dagegen keine Schwierigkeiten, eine bestimmte Reihe von Abschnitten, die zugleich den größern Theil des Reglementes umfassen, zu prüfen und zur Vollziehung bereit zu machen.

Wir werden die Arbeit successive in drei verschiedenen Serien vorlegen, deren erste die Abschnitte:

- 1) Der Eintritts-Stat und das Rapportwesen über das Personelle;
- 2) die Dienstpferde;
- 3) die Marschrouten;
- 4) die Besoldung;
- 5) die Verpflegung;
- 6) die Unterkunft

enthält und über welche wir folgenden erläuternden Bericht zu erstatten uns beehren, der in möglichster Kürze sich über die hauptsächlichsten Aenderungen, die gegenüber den Bestimmungen des Entwurfes von 1875 vorgekommen worden sind, ausspricht.

Wir bemerken dabei nur im Vorübergehen, daß wir es als ein Erforderniß betrachtet haben, jedem größern Abschnitte eine